



Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 248 58 00
www.fuw.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 27'017
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.007
Abo-Nr.: 1051528
Seite: 12
Fläche: 73'161 mm²

Neue Euphorie im Stromsektor

SCHWEIZ Versorger versprechen sich von Energieservices und -effizienz viel Dynamik. Doch das Geschäft ist kein Allheilmittel.



Versorger wie Alpiq und BKW haben Elektroinstallationen als zusätzliche Ertragsquelle zum traditionellen Stromgeschäft entdeckt. CLAUDIA CARL UND MARTIN GOLLMER

Sie hoffen auf hohe Wachstumsraten im zweistelligen Prozentbereich – neue Geschäfte mit Energieeffizienz und -dienstleistungen ziehen Schweizer Versorger derzeit magisch an. Denn mit konventioneller Erzeugung lässt sich wegen stark gesunkener Handelspreise kaum etwas verdienen, Umsatz und Gewinn stehen unter Druck. Für die Börse wäre es ein wichtiges Signal, wenn der Negativtrend kehrt und die Stromkonzerne den Wegfall mit neuen Aktivitäten kompensieren. Doch es gibt begründete Zweifel.

Der Stromkonzern Alpiq erzielte im Vorjahr 14% des Betriebsergebnisses vor Abschreibungen (Ebitda) mit Energieservices. CEO Jasmin Staiblin will diesen Anteil mittelfristig auf 40% erhöhen. Ausge-

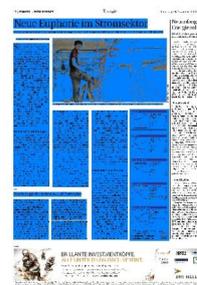
hend von dem 2013 publizierten Wert, einem stabilen Ebitda und einem Pfad von sechs Jahren müsste Alpiq jedes Jahr im Schnitt 19% zulegen. Wo das Unternehmen nach neun Monaten steht, ist nicht zu erfahren. Aber: «Der Geschäftsbereich Energieservice entwickelt sich gemäss unseren Erwartungen», teilt Alpiq mit.

Noch grösser wäre die Zunahme mit einem durchschnittlichen Wachstum von bis zu 31% pro Jahr für BKW, auf Stufe Umsatz und gemessen am Vorjahr. Denn im März gab CEO Suzanne Thoma das Ziel aus, in fünf bis sechs Jahren 1 Mrd. Fr. durch Dienstleistungen zu generieren. Im ersten Halbjahr wuchs der Dienstleistungsbereich lediglich 4%.

Komplexe Entscheidungen

Beim Bündner Stromkonzern Repower geht CEO Kurt Bobst von einem «wichtigen, aber nicht entscheidenden Beitrag zum Ebit» aus, wie er Ende Oktober sagte – im laufenden Jahr mehr als 2 Mio. Fr. Künftig sind «deutliche Steigerungen» geplant und für 2017 ein Ebit-Beitrag von 5 bis 6 Mio. Fr. Das entspricht im günstigen Fall +42% im Schnitt und pro Jahr.

Insgesamt schätzt Arthur D. Little das Volumen für neue Geschäftsfelder der Schweizer Versorger im kommenden Jahr auf 2,2 Mrd. Fr. Das Beratungsunternehmen geht aber von einer ganz anderen Dynamik als die Branche aus. «Dieser Markt dürfte im Jahr durchschnittlich 2 bis 3% wachsen», sagt Matthias von



Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 248 58 00
www.fuw.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 27'017
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.007
Abo-Nr.: 1051528
Seite: 12
Fläche: 73'161 mm²

Bechtolsheim. Dass der Anstieg nicht grösser sei, habe mehrere Gründe. «Zum einen ist das Geschäft stark von Ingenieursfachwissen abhängig. Es fehlt aber an Fachkräften. Ausserdem sind die Entscheidungsprozesse der Kunden für solche Energiedienstleistungen sehr komplex», sagt von Bechtolsheim.

Und nicht immer seien die Ansprechpartner auf Kundenseite klar definiert. Für kleine und mittelständische Kunden stünden Nachhaltigkeitsaspekte in der Energieversorgung zudem weniger im Vordergrund als für Grosskonzerne, die diese auch gezielt vermarktet – mit Folgen für die Nachfrage nach solchen Angeboten.

Gemäss Oliver Breig, Managing Director bei EnAdvice, ist «eine gewisse Ernüchterung in der Branche eingeleitet». «Energieeffizienz und Energiedienstleistungen sind nicht das eine grosse Geschäft, mit dem sich alle Probleme in der traditionellen Stromproduktion lösen lassen», sagt der Berater. Es sei vielmehr recht kleinteilig und die Konkurrenz vielseitig. Wettbewerber sind etwa freie Energieberater, aber auch Dienstleister aus dem Ingenieurbereich, die die Produktionsprozesse in der Industrie gut kennen.

Der Experte ist skeptisch, was die Pläne der Versorger angeht: «Die teils sehr

ehrgeizigen Wachstumsziele im neuen Geschäft sind zu hinterfragen. Wenn überhaupt, sind sie am ehesten über Akquisitionen zu erreichen. Umsatz und Betriebsergebnis werden also zugekauft», erklärt Breig. Ein ganz eigenständiger Aufbau der Aktivitäten würde hingegen viel Zeit und Ressourcen kosten.

Akquisitionen und neue Partnerschaften sind klares Ziel von Alpiq und BKW. Beide Versorger kaufen im Installationsgeschäft eifrig zu. Auch verstärkte sich Alpiq im dezentralen Energiemanagement mit der britischen Flexitricity. Smart Home und Elektromobilität stehen auch im Fokus. BKW hat unter anderem ein Patent im Zusammenhang mit intelligenter Netzsteuerung angemeldet.

Zu Akquisitionsplänen bei Repower ist nichts bekannt. Der Bündner Konzern will aber auch einen Teil vom Kuchen. Das soll unter dem Namen New Tech Business etwa via Verbrauchsanalysen und -steuerung, ein Ökostromprodukt, das erneuerbare Energie mit Effizienzberatung und Elektromobilität verbindet, Ladestationen für Elektromobile und eine Plattform für Grosskunden zur unkomplizierten Strombeschaffung erreicht werden.

Installateure und IT nötig

Als Versorger mit wenig eigener Produktion ist Romande Energie dem Strompreiserfall nicht stark ausgesetzt und kann den Grossteil des vertriebenen Stroms günstig am Markt kaufen. Dennoch hat der Versorger Anfang Jahr einen neuen Geschäftsbereich Energiedienstleistungen eingerichtet. Ziel ist eine Ebit-Marge um 5%. Schon 2013 hat Energiedienst das neue Geschäftsfeld Wärme- und Energielösungen gestartet. Zu Zahlen und Zielen für diesen Bereich will der in Südbaden und in der Schweiz aktive Wasserkraftproduzent noch nichts sagen.

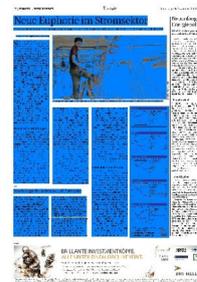
Anleger können vorerst nicht mit einer raschen Erholung in der Branche rechnen. Das raue Umfeld spiegelt sich teils in der Bewertung und den Kursen (vgl. Charts). Im konventionellen Geschäft dürfte der Preisdruck vorerst anhalten, in den neuen Aktivitäten mehr Realismus einkehren. Prinzipiell sind Unternehmen mit einem eigenen Installationsgeschäft wie Alpiq und BKW gut positioniert. Um sich zu differenzieren, braucht es aber noch intelligente IT-Lösungen. Wer sich damit am Markt durchsetzen kann, wird auch für Investoren wieder attraktiver.

Noch liegt die Schweiz auf Platz eins

Wenn es um Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Umweltverträglichkeit im Energiesektor unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit geht, ist **die Schweiz Spitzenreiter unter 129 Ländern. Das hat ein Ranking des Weltenergierats ergeben.** Es folgen Schweden, Norwegen und Grossbritannien. «Insgesamt ist das Umfeld im Energiesektor global schwieriger geworden und die Unsicherheit grösser. In anderen Ländern sind die Herausforderungen derzeit aber gravierender als in der Schweiz», sagt Christoph Frei, Generalsekretär des Weltenergierats, zu «Finanz und Wirtschaft». Die gemeinsame Organisation ist ein unabhängiges Netzwerk von Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Die Untersuchung ist eine rückwärtsgerichtete Betrachtung, da die Weichen für das heutige Energiesystem vor Jahren und Jahrzehnten gestellt wurden. Grosse Veränderungen durch die Energiestrategie 2050 (vgl. Artikel links) sind nicht berücksichtigt.

Die gute Position der Schweiz wackelt. «Künftig kommen gewaltige Probleme auf die Schweiz zu», erklärt Frei. Dies wegen der unsicheren Zukunft der auch für den Energiesektor wichtigen bilateralen Verträge mit der EU, der fehlenden Wirtschaftlichkeit von Grosswasserkraft und des nötigen Ersatzes von Kapazitäten, die durch den Atomausstieg wegfallen. «Es ist durchaus denkbar, dass das Triple-A-Rating der Schweiz unter Druck kommt», so Frei. **CC**



Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 248 58 00
www.fuw.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 27'017
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

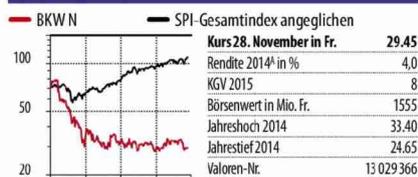
Themen-Nr.: 999.007
Abo-Nr.: 1051528
Seite: 12
Fläche: 73'161 mm²

Alpiq N



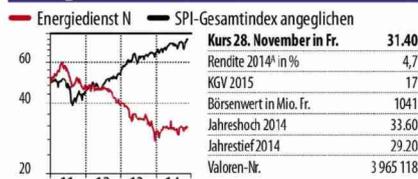
Quelle: Thomson Reuters / FuW ¹Schätzung

BKW N



Quelle: Thomson Reuters / FuW ¹Schätzung

Energiedienst N



Quelle: Thomson Reuters / FuW ¹Schätzung

Repower PS



Quelle: Thomson Reuters / FuW ¹Schätzung

Romande Energie N



Quelle: Thomson Reuters / FuW ¹Schätzung

Alle Finanzdaten zu den Unternehmen

online: fuw.ch/ALPH,
fuw.ch/BKWB, fuw.ch/EDHN,
fuw.ch/REPP, fuw.ch/HREN

